

Dokumentation

und Bestandsaufnahme

der Orgel in der Pfarrkirche

**St. Stefan in
Ostrach- Habsthal**

Erbauer der Orgel
Baujahr

Gebrüder Späth, Mengen-Ennetach
1907 Opus 154 (lt. Firmenschild im Spieltisch und
Inscription in Rosette über dem Mittelturm und
Inscription in der Orgel (siehe dort)

Dokumentation

Orgelbaumeister Harald Rapp, Mengen-Ennetach

Disposition

I. Man Hauptwerk C – f3		II. Man Schwellwerk C – f3	
Bourdon	16´	Geigend Prinzipal	8´
Prinzipal	8´	Lieblich Gedackt	8´
Gamba	8´	Flüt harmonique	8´
Flöte	8´	Aeoline	8´
Salizional	8´	Vox celeste	8´
Oktave	4´	Viola	4´
Mixtur	2 2/3´	Flöte travers	4´
		Quintflöte	2 2/3´
Pedal C – d1			
Violonbaß	16´		
Subbaß	16´		
Gedecktbaß	8´		
Okatvbaß	8´		

Koppeln: II-I, I-P, II-P, II-I Sub, II-I Super,

Spielhilfen: Piano, Forte, Mezzo, Tutti, Druckknöpfe in der Klaviatureleise des I. Manuals:

Crescendo durch Hebel zu beiden Seiten der Klaviatur

Transponierapparat mit – 4 Halbtöne und + 2 Halbtöne, mittels Handrad, links neben den Klaviaturen, mit Anzeige

Zustandsbericht

Aufnahme am 13. 5. 2002 durch OBM Harald Rapp

Temperatur in der Orgel	15,6 Grad C
relative Luftfeuchte	69 %
Winddruck	90 mm WS

Stimmung: gleichschwebend

1. Man	Oktave 4´	c0	433 Hz
		c1	433 Hz
	Prinzipal 8´	c0	433 Hz
2. Man.	G Prinz. 8´	c0	433 Hz

Das Register Gedecktbaß 16´ ist nicht Bestandteil der ursprünglichen Orgel. Es wurde zu einem späteren Zeitpunkt, vermutlich ca. 1950 zusätzlich eingebaut. Die Vorderfront des Gehäuses wurde um ca. 60 cm in Richtung Altar verschoben. Dies ist an den Füllungen und an den Profilgesimsen erkennbar. Der dazugehörige Registerzug im Spieltisch ist entsprechen abgesetzt angeordnet.

Die Verzierungen über den kleinen Zwischenfeldern wurden nachträglich montiert. Die etwas grobe Befestigung machen dies deutlich. Vermutlich wurden diese Teile angebracht, um die Holzpfeifen hinter dem Prospekt zu kaschieren.



Ansicht jetziger Zustand



Ansicht, ergänzte Teile entfernt

II. Man Schwellwerk

Anordnung der Register auf der Windlade:

von hinten nach vorne

Register		Stempel	Bemerkung
GägendPrinzipal	8	GP	HolzoffenGHbc0Sh
Voxceste	8	V	abc0
Aedine	8	A	HolzoffenGHQ, abc1 Sh
Flüt harmonique	8	FO	Sh
Liedlich Gedekt	8	G	Holz, abfs3Sh
Flöetrauers	4	F	Holzoffenabfs2Sh
Vida	4	V	Sh
Quinflöte	223	Q	Sh

I. Man Hauptwerk

Anordnung der Register auf der Windlade:

von hinten nach vorne

Mitur	135	MT	korisch	
Mitur	2	2	zylindrisch	
Mitur	223	Q	korisch	
Ottave	4	4	abCZim	
Canba	8	G	C-Zirk, abc0Zim	
Bourbn	16		Holzgedekt	
Flöte	8		Holzoffen	
Solizional	8	S	GH-Zirkoffen, abc0Zim	
Prinzipal	8	8	CH-Holzoffen, abc0Zim	

Pedalwerk

Anordnung der Register auf der Windlade:

von vorne nach hinten

	8			
	8			
	8			
	8			

Inschriften bzw. Signaturen

Innenseite des Notenschrankes:

Diese Orgel wurde aufgebaut
Vom 3. Sept – 1. Okt. 1907
Wilh. Wussler
Hub. Scheuerman
Eduard Rapp
Ennetach - Mengen

Auf der Innenseite im Schwellwerk:

Diese Orgel wurde gereinigt 23. 7. – 1. 8. 50
Rainer Schips
Josef Kugler
Und Erw. Frau Irmargardis OSB

im August 1973

Erkennbare Mängel und Besonderheiten beim Abbau:

Windlade 2. Manual

- Hebel des Jalousiegestänges im Schwellkasten sehr labil.
- c0 spricht nicht an- in allen Registern
- Repetition auf Ton a1 sehr schlecht
- Zugänglichkeit zum Schwellkasten schlecht

Windlade Pedal

- Stütze provisorisch an Überstock Register Violon 16´ Töne g0,a0,h0,cs1
- Stock Register Gedecktbaß 16´ Cs- Seite stark verwurmt.

Gehäuse:

fehlende Gratleiste an Füllung 2 unten rechts

Kranzprofil in Kopfhöhe – hinten links an Wand ist gelöst

Pfeifenwerk:

Starker Wurmbefall an den folgenden Pfeifen

Register	Töne	Teil
Violonbaß 16´	E – fs0	Vorschlag
	F – ds0	Vorschlag
Gedecktbaß 16´	cs0+ ds0	Vorschlag
Prinzipal 8´	Cs, Ds, E, G, Gs	Seitenbärte
	C, Cs, Gs	Fuß
Flöte 8´	F – B	Vorschlag
	Cs, Ds	Fuß
Violon 16´	c1	Seitenbrett (teilweise)

Die Pfeifen a0 –d1 des Registers waren hinter den Prospektpfeifen des Feldes 1 (vom Altar auf die Orgel gesehen) auf einem Zusatzstock angeordnet. Die Windversorgung war mittels flexiblen Rohren ausgeführt.

Die Prospektlade (unmittelbar unter den Prospektpfeifen und die Bohrungen in den Pfeifenstöcken zeigen, dass diese Pfeifen ursprünglich jeweils in dem oberen (kleinen) Zwischenfeld angeordnet waren. Nach Rücksprache mit dem Landesdenkmalamt wurde dieser Zustand wieder rückgeführt. Die Windzuleitungen wurden aus mit Leim getränktem Papier gewickelt.

Die Prospektpfeifen aus Zink wurden mittels Papierstreifen am Umfang abgenommen. (Mensuren siehe gesonderte Aufstellung)